

ZEUGNIS AUS RWANDA

Familie Rutegamasi Ngwata und Madame Nantamia Martha

Rutegamasi Ngwata

Geboren in einem kleinen Dorf Chibindie/Burhinyi am 3.4.1953 in einer armen und animistischen Familie.

Von 1959 bis 1965 besuchte ich die Grundschule der Norwegischen Mission in Kakwende, wo ich 1965 Christus als Retter empfing und am 22.12.1965 getauft wurde.

Meine erste Erfahrung mit dem Heiligen Geist war am 9.2.1965. Seit diesem Tag sind mein Glaube und meine Überzeugung zu Lichtern für meine Familie, die Christus nicht kannte, und für meine Mitschüler geworden.

Von 1965 bis 1971 studierte ich das Gymnasium am Evangelischen Pädagogischen Institut in Kivu, wo ich mein Staatsexamen ablegte. Dieses Diplom gab mir die Möglichkeit, ein neues Gymnasium in Kakwende/Süd-Kivu im Namen der norwegischen Missionare zu eröffnen. Letztere schickte mich zum Studium an das Institut Supérieur Pédagogique de Bunia, wo ich 1977 mein Diplom als Lehrer für Geographie-Geschichte, erworben hatte.

Frau Natamia Marthe

Geboren in einer armen, aber christlichen Familie am 5.12.1957. Sie nahm am 2.7.1972 Christus in ihr Leben auf. Im selben Jahr erhielt sie ihr Lehrendiplom, das ihr die Möglichkeit gab, in der Kakwende Missionary Primary School und in der Sonntagsschule ihrer Pfingstgemeinde in Burhinyi zu unterrichten.

Verheiratet mit Frau Natamia Marthe am 6.4.1979

Die ersten 11 Jahre nach unserer Hochzeit waren sehr schwierig, das Familienleben glich einem Wüstenleben, denn ich arbeitete für 6 Dollar im Monat und meine Frau für 2 Dollar. Jeden Tag baten wir um moralische und geistliche Unterstützung von Gott im Gebet. Wir gründeten unser Haus in einer Liebe, in der jeder die Worte der Vergebung und der gegenseitigen Ermutigung auf den Lippen hatte, um dem anderen zu geben, was nötig war.

1989, nach den Jahren der Wüste, brachte uns Gott nach Ruanda, in ein Land wo Milch und Honig floss. Viele Segnungen fielen auf meine Familie: z.B. ein sehr gutes Gehalt. Mein Aufstieg als Lehrer, zum evangelischer Kaplan, Präfekt der Disziplin, Studienleiter und Direktor des Gymnasiums in Butare. 1990 wurde ich Mitglied des Gründungskomitees des Missionsfonds für Ruanda.

1994 stand meine ganze Familie auf der Liste der Überlebenden des Völkermords in Ruanda. Der traurige Krieg zwang uns, ohne Gepäck in den Kongo zurückzukehren. Seit diesem Jahr helfen uns Schweizer Freunde, in Flüchtlingslagern den ruandischen Brüdern in der Zuflucht (Unterkunft, Verpflegung, Evangelisation, medizinische Versorgung,

Schulgeld für Kinder in Notunterkünften) moralische und spirituelle Unterstützung zu leisten. Wir hatten es geschafft, 3 große Kirchen in Dobe-Ziegelstein in Flüchtlingslagern (Nyamirangwe, Kashuha und Nyakavogo) zu bauen, und viele Seelen waren für Christus gewonnen worden. Viele Hutu-Männer und -Frauen bekannten ihre Greueltaten und baten Christus um Vergebung für die Sünden, weil sie ihre Tutsi-Brüder in Ruanda getötet zu hatten.

Jedes Mal, wenn ich in Flüchtlingslagern evangelisierte, leistete mir meine Frau Nantamia Marthe Gesellschaft, ich predigte, betete für die gegenseitige Vergebung zwischen Ruändern, für den Frieden und für die Kranken, während meine Frau tröstende Lieder sang, für die Menschen, die sich nach Hoffnung in Christus sehnten.

Im Jahr 2004 half mir Pastor Dr. Walter Rapold, eine glückliche Beziehung mit Pastor Daniel Berger aufzubauen. Das war eine positive Antwort auf all unsere Probleme im Zusammenhang mit dem Mangel an evangelistischem Material in Ostkongo, Ruanda und Burundi (Biblische Fernkurse in Suaheli, Kinyarwanda, Französisch und Kirundi, Bibelbibliotheken, Bibelrezensionen, Verträge, Bibeln usw.).

Heute bin ich der Vertreter der MSD/Schweiz und des Missionsfonds für Ruanda in Ruanda, Burundi und im Osten der Demokratischen Republik Kongo.

Meine Arbeit mit MSD und FM, die Ruanda, Burundi und die östliche Demokratische Republik Kongo abdeckt, nimmt zu. Die Arbeit ist zu gross geworden, hier in diesen drei Ländern, ich muss die Aufgaben mit anderen Mitarbeitern teilen. Möge Gott mir einen Ersatz in Ruanda und einen weiteren in Burundi als Vertreter der MSD schenken. In Ruanda habe ich bereits eine wertvolle Person gefunden, die mir bei der Betreuung von Wirtschaftsprojekten unter Bäuerinnen hilft, welche Mikrokredite erhalten haben.

Gegenwärtig, Vater von 7 Kindern und Großvater von 3 Kindern, höre ich nicht auf, Gott «Danke» zu sagen. Zudem bitte ich alle meine Freunde, mich weiterhin im Gebet zu unterstützen.

Ich bitte meine ganze Familie, unter dem Kreuz zu bleiben, und das gute Beispiel von Schweizer Missionsfreunden nachzuahmen, die bereit sind, arm zu bleiben, um andere zu bereichern.

Zwei Beispiele

Ein Missionar, der nach Ruanda kam, mit einer Pfingstgemeinde zusammentraf, war von einem jungen Christen gefragt worden, ob er ein Haus in der Schweiz habe? Dieser antwor-



tete: «Ich habe kein Haus». Der junge Mann sagte zu ihm: «Du bist arm, unsere Pastoren der ADEPR haben alle ein schönes Haus und ein schönes Auto. Wenn man die Schweiz verlässt, um sich hier in Ruanda niederzulassen und eine große Kirche zu betreuen, wird man auch reich mit einem Haus und einem schönen Auto.»

Zwei weitere Schweizer Missionare kamen 2006 mit ausreichenden materiellen und finanziellen Mitteln nach Ruanda, um armen Familien zu helfen und zu evangelisieren. Sie wohnten im billigsten Gästehaus in Butare, am Morgen nahmen sie Wasser, ein Stück Brot und ein Stück Käse zum Frühstück. Eine Christin aus Butare, die die Unterkunft und das Essen dieser Missionare gesehen hatte, fragte mich, ob diese Männer nicht krank seien, um nicht in großen Restaurants Essen zu suchen und in großen und guten Hotels zu schlafen. Ich antwortete dieser Frau: «Diese Männer Gottes sind nicht krank, sie haben die Angewohnheit, zuerst die Armen zu sehen, die sie besucht haben, sie vergessen sich selbst und stellen die Interessen der Armen über ihre eigenen.»

Die Botschaften, die Gott mir in meinem ehelichen Leben, in der Erziehung meiner Kinder, im beruflichen und geistlichen Leben der oben erwähnten Schweizer Missionare gibt, aber auch die Botschaften, die Gott mir durch die Bücher in den biblischen Lektionen, die wir im Moment haben, vermittelt, helfen mir, in der Erkenntnis Christi und im Glauben zu wachsen.

Ich ermutige jeden Christen, jeden Pastor, sich mit einer unserer örtlichen Bibliotheken in Verbindung zu setzen und in die Fußstapfen der ehemaligen Missionare zu treten.

Danke an Jesus Christus, dass er mein Leben und das meiner ganzen Familie verändert hat.

Pastor Rutegamasi Ngwata